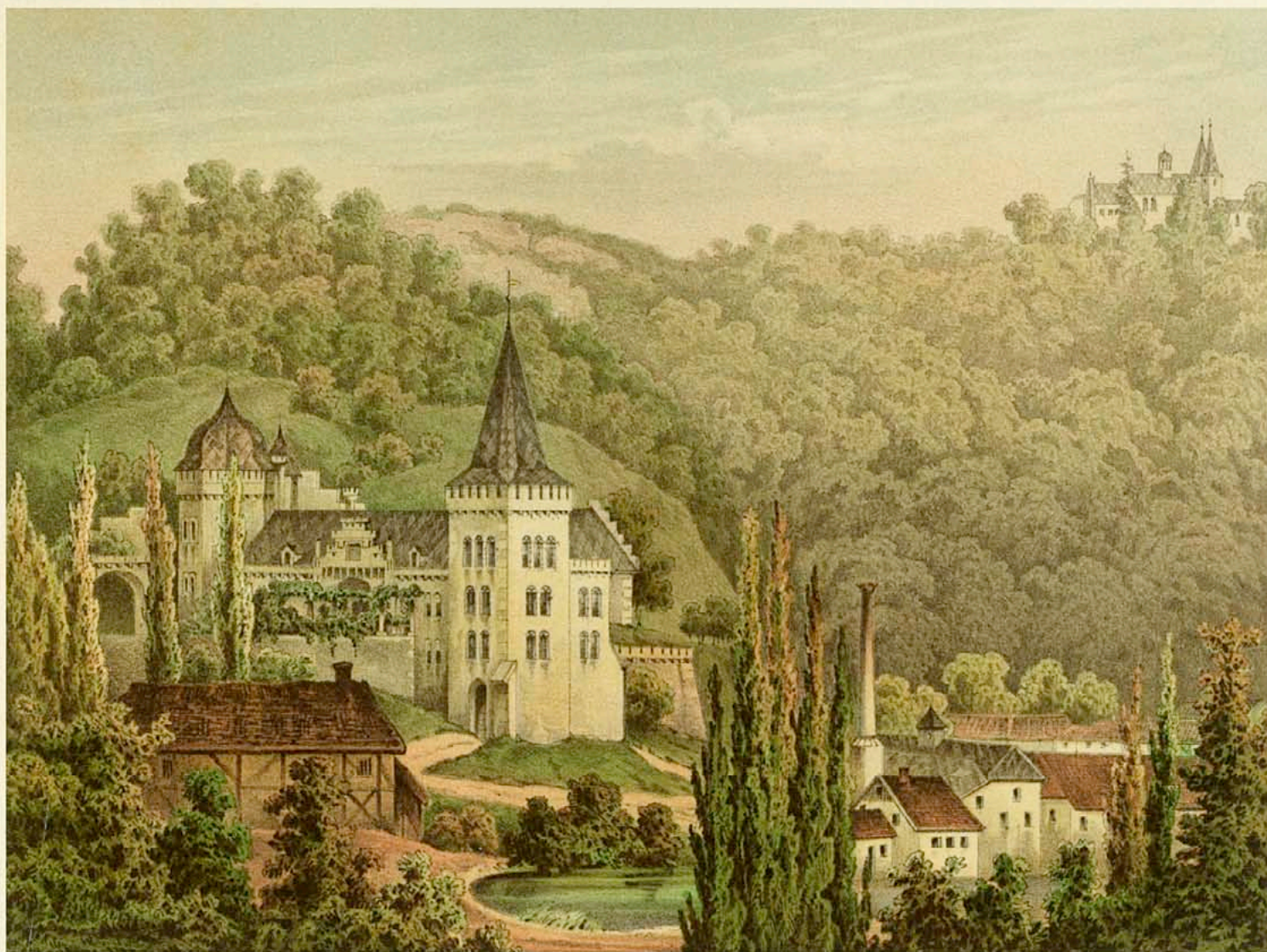


Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Kreis Aschersleben.



Nach ein. Original-Aufnahme, ausgef. v. Th. Hartmann, Druck bei Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

RÖDERHOF.

ROEDERHOF

MIT DER EHEMALIGEN ABTEI HUYSBURG.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MAGDEBURG. — KREIS ASCHERSLEBEN

Auf dem sich nördlich vom Harzgebirge in einer Entfernung von circa drei Meilen hinziehenden Waldgebirgszuge dem Huy-Walde wurde durch den Bischof Burchard dem Ersten zu Halberstadt ums Jahr 1038, — sechshundert Fuss über der Meeresfläche — eine kleine Kapelle mit dem frommen Wunsche erbaut: „Es werde der Ort auf ewige Zeiten zur Gottes-Verehrung bestehen“: und schon fünfzig Jahre später sehen wir dort den crsten Abt als Vorsteher einer vollständigen Benedictiner-Abtei Huysburg geweiht werden, welche 7 Jahrhunderte hindurch unter dem Vorstande von 47 Aebten, unter denen viele wissenschaftlich

ausgezeichnete Männer, bis zum 2. October 1804 bestanden hat. Es sagt der die Geschichte des Klosters schreibende Prior und erster Pfarrer van Ess zu Huysburg: „720 Jahre lang war die Huysburg ein Kloster gewesen, als, nicht Friedrich Wilhelm der Gerechte, sondern der Zeitgeist, sie umschuf zur Königlichen Domane“, zu welcher namentlich das, an dem nördlichen Fusse des hier steil abfallenden Huy-Waldes gelegene, Vorwerk Röderhof, welches schon früherhin immer dem Kloster zur Beschaffung der öconomischen Bedürfnisse gedient, geschlagen wurde.

Dieses Vorwerk Röderhof mit dem dazu gehörigen

Feldareal von circa 1700 Morgen Flächeninhalt und einem Theile der Gebäude des Klosters Huysburg wurde dem Feldmarschall Carl Friedrich von dem Knesebeck, laut Schenkungsdiplom vom 13. August 1823, vom König Friedrich Wilhelm III. als Dotation in Anerkennung treuer, dem Staate und dem Königlichen Hause geleisteter Dienste, verliehen. Das jetzige burgartige Wohngebäude von Röderhof selbst und fast das ganze Geböfte liess der Feldmarschall neu aufführen; nach dessen Tode vererbte es auf den jetzigen Besitzer den Königlichen Major a. D. Freiherrn Alfred von dem Knesebeck.